

## Geistliche Autorität – Teil 43

### Die Eine-Welt-Religion seit langem geplant

Das Ziel der Eine-Welt-Religion wird von Papst Franziskus vom ersten Tag seines Pontifikats vehement in Form einer „Ökumenischen Agenda“ verfolgt, bei der er die führende Rolle übernehmen will oder höchstwahrscheinlich schon übernommen hat. Zunächst ging es ihm um eine „spirituelle Wiedervereinigung“ mit den orthodoxen Kirchen des Ostens, der anglikanischen Kirche und auch mit vielen größeren protestantischen Kirchen.

Ende Februar 2014 hatte der Papst eine Videobotschaft an Kenneth Copeland und dessen Gemeinde gerichtet, wozu Copelands Sprecher, Tony Palmer, Folgendes sagte:

»Die katholische und charismatische Erneuerung bildet die Hoffnung der Kirche«. Diese Worte stammen aus dem Vatikan. Als meine Frau erkannte, dass sie katholisch sein und der charismatischen Bewegung sowie den Evangelikalen und der Pfingstbewegung zugeneigt sein könne, und dies auch in der katholischen Kirche völlig akzeptiert sei, meinte sie, sie würde sich gerne wieder mit ihren Wurzeln in der katholischen Kultur verbinden. Und das tat sie.«

Die Menge reagierte mit Jubel, als er ausrief: „Brüder und Schwestern, Luthers Bruch ist überwunden. Der Eure auch?“

Kenneth Copeland besaß dann noch die Unverfrorenheit Folgendes dazu zu sagen:

„**Der Himmel ist darüber begeistert**... Und wissen Sie, was mich daran so begeistert? Als wir die Ministry-Bewegung vor 47 Jahren begannen, wäre so etwas unmöglich gewesen.« (Ein Video dieser Konferenz in englischer Sprache könnt Ihr hier sehen.)

### **Aber ist Luthers Bruch mit der katholischen Kirche tatsächlich überwunden?**

Beim Konzil von Trient hatte die römisch-katholische Kirchen allen mit Höllenstrafen gedroht, die auf die Erlösung ALLEIN durch den Glauben an Jesus Christus vertrauten.

Hier ein Zitat aus den Beschlüssen des Konzils zur Rechtfertigungslehre im Wortlaut (Kanon 9):

»**Wenn jemand sagt, der Sündhafte werde allein durch den Glauben**

**gerechtfertigt**; so dass er damit versteht, es werde nichts Anderes, das zur Erlangung der Rechtfertigungsgnade mitwirke, erfordert, und es sei keinen Teils notwendig, dass er sich aus Antrieb seines Willens dazu vorbereite und bereitsam mache, **der sei im Bann.**«

Die katholische Kirche hat diese Aussage NIEMALS korrigiert, sondern sie, ganz im Gegenteil, hin und wieder viele Male wiederholt und bekräftigt. Dieser Bann wird dann wohl in Zukunft all denen gelten, die sich nicht in die Sklaverei der UNO-Religion begeben wollen. Schon heute (Stand 25. September 2014 werden deutsche Soldaten, als „Menschen des guten Willens“ zum Nutzen des Gemeinwohls in die Ebola-Gebiete gezwungen.) Dann werden wir noch schlimmer Zustände bekommen wie einst im Mittelalter.

Wenn Papst Franziskus den Protestanten wirklich die Hand zur Versöhnung reichen will, sollte er als Erstes diese Entscheidung des Konzils von Trient aufheben. Als offizielle katholische Lehre, in ihrer jetzigen Form, bedeutet sie, dass alle Protestanten dem Kirchenbann unterliegen. Aber dieser gewichtige Vorbehalt wird vermutlich viele Protestanten nicht davon abhalten, sich wieder mit Rom zu versöhnen und Papst Franziskus zu »ihrem Oberhaupt« zu erklären.

Die Einigung mit den Muslimen hatte aber bereits ein Jahr zuvor, am 20. März 2013 stattgefunden. Papst Franziskus hatte im Rahmen seiner ersten »Begegnung mit den Vertretern der Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften und der verschiedenen Religionen« Folgendes zu den islamischen Vertretern gesagt:

»Herzlich begrüße ich auch Sie alle und danke Ihnen, liebe Freunde, die Sie anderen religiösen Traditionen angehören; **vor allem die Muslime, die den einen, lebendigen und barmherzigen Gott anbeten** und im Gebet anrufen, und Sie alle. **Ich schätze Ihre Anwesenheit sehr: In ihr sehe ich ein greifbares Zeichen des Willens, in der gegenseitigen Achtung und in der Zusammenarbeit für das GEMEINWOHL der Menschheit zu wachsen.**

Die katholische Kirche ist sich der Bedeutung bewusst, welche die Förderung der Freundschaft und der Achtung unter den Menschen verschiedener religiöser Traditionen besitzt – ich möchte das wiederholen: **Förderung der Freundschaft und der Achtung unter den Menschen verschiedener religiöser Traditionen –; das beweist auch die wertvolle Arbeit, die der Päpstliche Rat für den Interreligiösen Dialog leistet.**«

Das klingt schon sehr nach der Vereinigung aller Menschen „des guten Willens“, dem uralten New Age-Konzept, das jetzt umgesetzt werden soll, nicht wahr? Und wer es immer noch nicht glauben will, dass Papst

Franziskus hier tatsächlich behauptet hat, dass die Muslime an den biblischen Gott YHWH glauben würden, der möge sich folgende EINDEUTIGEN WORTE zu Gemüte führen, die er in seinem Apostolischen Schreiben *Evangelii Gaudium* in Abschnitt 252 im Hinblick auf die Muslime verlauten ließ:

**»Nie darf vergessen werden, dass sie ›sich zum Glauben Abrahams bekennen und mit uns den EINEN Gott anbeten, den barmherzigen, der die Menschen am Jüngsten Tag richten wird‹.«**

Papst Franziskus zitierte hier aus der Dogmatischen Konstitution *Lumen Gentium* des Zweiten Vatikanischen Konzils (Absatz 16).

Muslime erkennen aber eben NICHT an, dass Jesus Christus Teil des dreieinigen Gottes YHWH ist. Für sie gilt nur Allah als Gott. Dass Muslime, Juden und Christen den gleichen Gott verehren, wird nur dann möglich sein, wenn man die Göttlichkeit von Jesus Christus leugnet und statt Seiner einen anderen falschen „Christus“ zum Messias und Welterlöser erklärt.

„Wir kommen alle, alle in den Himmel“ - so in etwa erklärte Papst Franziskus bei der oben bereits erwähnten »Begegnung mit den Vertretern der Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften und der verschiedenen Religionen« am 20. März 2013, dass er sich auch denen nahe fühle, die sich „zu KEINER religiösen Tradition bekennen“:

**»Darin fühlen wir uns ALL jenen Männern und Frauen nahe, die sich zwar zu KEINER religiösen Tradition bekennen, sich aber dennoch auf der Suche nach dem Wahren, dem Guten und dem Schönen, nach diesem Wahren, Guten und Schönen, das Gott ist, befinden und die unsere wertvollen Verbündeten sind im Einsatz zur Verteidigung der Menschenwürde, beim Aufbau eines friedlichen Zusammenlebens unter den Völkern und bei der achtsamen Bewahrung der Schöpfung.«**

Auch hier ist wieder sehr auffällig, dass „das Gemeinwohl der Menschheit“ in den Vordergrund gestellt wird. Und Papst Franziskus degradiert YHWH hier zu einer Sache, „diesem Wahren, Guten und Schönen“, DAS Gott ist!

Noch deutlicher wurde Papst Franziskus im Hinblick auf die Sklaverei der neuen UNO-Religion in seiner Frühmesse am 22. Mai 2013, als er sagte:

»Der Herr hat uns nach Seinem Bild geschaffen, und wir sind das Abbild des Herrn, und Er tut das Gute, das wir alle im Herzen haben, in diesem Gebot: Tu Gutes und tu nicht das Böse. Jedermann. Und den Menschen, die sagen: ›Das ist kein Katholik, er kann nicht Gutes tun‹, antworten wir: Doch, das kann er, er MUSS es tun; er kann nicht nur, sondern er MUSS, weil er

dieses Gebot in sich hat... **Der Herr hat durch das Blut Christi ALLE Menschen erlöst, uns alle mit dem Blute Christi.** Uns alle, nicht nur Katholiken. Jeden! ›Vater, auch die Atheisten?‹ **Selbst die Atheisten. Jeden!... Wir MÜSSEN uns im Tun des Guten begegnen.** ›Aber Vater, ich glaube nicht, ich bin Atheist.‹ **Tut Gutes, und da begegnen wir uns.**«

Papst Franziskus selbst wird nichts tun müssen, außer den Anhängern der UNO-Religion vorzudiktieren, was sie zu tun und zu lassen haben und diejenigen zu verbannen, die seinem „Gebot“ nicht gehorchen.

Den Gläubigen, die Papst Franziskus in den sozialen Netzwerken folgen, gewährt er, großzügig, wie er ist, doch tatsächlich einen „Ablass“. Ein Ablass ist der Erlass einer zeitlichen Strafe Gottes für Sünden, die eigentlich schon durch das Blut Christi am Kreuz getilgt worden sind. Diese Entscheidung per Dekret ließ er in der Zeit des Weltjugendtages, der Ende Juli 2013 in Rio de Janeiro abgehalten wurde, ergehen.

Die britische Zeitung „Telegraph“ schrieb dazu:

»Erlösung – oder zumindest einen kürzeren Aufenthalt im Fegefeuer – ist vielleicht schon bald mittels einer Twitter-Nachricht zu erreichen, wenn die Berichte stimmen, dass Papst Franziskus bereit ist, **den Gläubigen einen ›Ablass‹ – den Erlass einer zeitlichen Strafe – zu gewähren, die ihm auf Twitter folgen.** Insgesamt werden 1,5 Millionen Menschen in Rio de Janeiro erwartet, die dort den Weltjugendtag mit dem argentinischen Pontifex Ende Juli feiern wollen. Aber auch zerknirschten Sündern, die nicht nach Brasilien kommen können, winkt möglicherweise Vergebung, wenn sie die Feierlichkeiten und die Auftritte von Papst Franziskus im Fernsehen oder in sozialen Netzen verfolgen. Die Apostolische Pönitentiarie, der Bußgerichtshof des Vatikans, entschied [per Dekret], **ein Ablass werde denen gewährt, die die ›Riten und frommen Übungen‹ des Weltjugendtages vor dem Fernseher, Radio oder in den sozialen Netzen verfolgen.**«

Hab ich's nicht gesagt? Das Mittelalter lässt grüßen! JEDER wird bald nach seiner Pfeife tanzen müssen oder wird schwere Konsequenzen zu büßen haben!!!

## **Die Feinde der UNO-Religion**

Papst Franziskus hat auch erklärt, wen er als seine Feinde betrachtet. Er sucht zwar zu allen Menschen „Nähe“, jedoch eine Gruppe schließt er dabei völlig aus. Er nennt sie „Fundamentalisten“ oder „ideologische Christen“. Und wer alles dazu gehört, erkennen wir sofort, wenn wir seine Aussagen diesbezüglich näher untersuchen. Das Folgende stammt von der Vatikan-Webseite, wo er sich eher noch verhalten ausdrückt:

[http://en.radiovaticana.va/storico/2013/10/17/pope\\_francis\\_at\\_mass\\_calls\\_for](http://en.radiovaticana.va/storico/2013/10/17/pope_francis_at_mass_calls_for)

\_greater\_openness\_/in2-738150

17.Oktober 2013

»**In den Ideologien ist Jesus NICHT enthalten.** Jesus ist Zärtlichkeit, Liebe, Sanftmut, wogegen die Ideologien jedweder Einfärbung immer doktrinär sind. Und **wenn ein Christ zum Jünger der Ideologie wird, ist er nicht länger Jünger Jesu, sondern Jünger dieser Denkart...** Aus diesem Grunde tadelte Jesus sie: ›Ihr habt den Schlüssel (der Tür) der Erkenntnis weggenommen«. [Lukas, 11, 47-54] Die Kenntnis Jesu wird in ein ideologisches und moralistisches Wissen umgewandelt, denn diese haben die Tür mit vielen Vorschriften verschlossen. Der Glaube wird Ideologie, und die Ideologie schreckt ab! Die Ideologie verjagt die Menschen und entfernt die Kirche von den Menschen. **Die Krankheit der ideologischen Christen ist sehr schwer.** Es handelt sich um eine Krankheit, die keineswegs neu ist.« [Frühmesse, 17.10.2013]

Acht Monate später wurde er schon deutlicher, als er im Mai 2014 den Mittleren Osten besuchte.

Quelle: <http://www.israelnationalnews.com/News/News.aspx/181689#.VCU-eY-jLnP>

Gegenüber dem Vatikan-Korrespondenten von Barcelona der Zeitung „La Vanguardia“ verurteilte er stark die Gewalt im Mittleren Osten. Gleichzeitig kritisierte er den FUNDAMENTALISMUS im Christentum, im Islam und im Judentum als Form der Gewalt.

Papst Franziskus sagte:

„Eine fundamentalistische Gruppe, ist gewalttätig, selbst wenn sie niemanden tötet oder schlägt. Die mentale Struktur des Fundamentalismus ist Gewalt im Namen Gottes. Gewalt im Namen Gottes passt nicht in unsere Zeit. Es ist etwas Altes. Aus der historischen Perspektive müssen wir sagen, dass wir Christen sie auch hin und wieder praktiziert haben. Heute ist sie jedoch unvorstellbar.

Der Anti-Semitismus scheint sich mehr im rechten Flügel abzuspielen als im linken. Und er existiert immer noch. Wir haben sogar Leute, die den Holocaust leugnen. Das ist der Wahnsinn!“

Der Papst äußerte sich sehr besorgt um die Bestrebungen nach Unabhängigkeit in den Ländern wie Schottland und Katalonien. In Fällen wie bei den früheren Kolonien und dem ehemaligen Jugoslawien sei dies ja noch verständlich gewesen; aber diese Modelle würden sich nicht für alle Fälle eignen und schon gar nicht für Schottland, die Region Katalonien im

Nordosten Spaniens und die Region Padania im Norden Italiens, denn diese Gebiete hätten nicht dieselbe Geschichte einer „erzwungenen Einheit“.

Er sagte:

„**Jede Spaltung macht mir Sorgen.** Offenkundig gibt es Völker mit Kulturen, die so unterschiedlich sind, dass man sie selbst mit dem stärksten Leim nicht zusammenkleben kann. Im Fall Jugoslawien war das eindeutig. Aber ich frage mich, ob das in anderen Fällen auch so klar ist, bei denen die Menschen bis jetzt gemeinsam gelebt haben.“

Papst Franziskus sagte bei einem Interview am Freitag, dass er Gott um Rat fragen würde bezüglich seines Rücktritts. Denn sein Vorgänger, Papst Benedikt XVI sei ja mit 86 Jahren zurückgetreten, und er meinte:

„Da wir länger leben, kommen wir in ein Alter, in dem wir diese Lasten nicht länger tragen können. Ich werde dasselbe tun, was Papst Benedikt getan hat, nämlich den Herrn bitten, dass er mir zeigen mögen, wann der Augenblick gekommen ist und was ich tun soll. Er wird es mir mit Sicherheit sagen.“

Im Zusammenhang mit dem globalen Wirtschaftssystem sagte er:

„Es ist der absolute Wahnsinn, dass Millionen junge Menschen arbeitslos sind und dass Geld in die Hände derer gegeben wird, die vom Krieg profitieren. Wir verwerfen eine ganze Generation, nur um ein Wirtschaftssystem aufrecht zu erhalten, das nicht mehr länger überleben wird – ein System, das nur überleben kann, wenn es Krieg führt, so wie es die großen Imperien schon immer getan haben.“

Aber was genau versteht man eigentlich unter FUNDAMENTALISMUS, den Papst Franziskus hier so vehement anprangert? Im „Oxford Dictionary“ ist dazu folgende Definition zu lesen:

»... **eine Form der Religion, insbesondere im Islam und protestantischem Christentum, die sich in ihren Glaubensvorstellungen an einer strikten, wörtlichen Auslegung der Heiligen Schrift orientiert...**«

Wow! Das heißt also, dass Papst Franziskus diejenigen Christen für gewalttätig hält, die streng an die wörtliche Auslegung der Bibel glauben! Die passt natürlich nicht in eine UNO-Religion, die ALLE Glaubensrichtungen, Atheisten und sogar „Außerirdische“ unter einen Hut bringen will.

Siehe dazu einen Artikel vom 14. Mai 2014:

[http://german.ruvr.ru/news/2014\\_05\\_14/Der-Papst-ist-bereit-Au-erirdische-zu-taufen-7579/](http://german.ruvr.ru/news/2014_05_14/Der-Papst-ist-bereit-Au-erirdische-zu-taufen-7579/)

Papst Franziskus sagte da wörtlich:

"Stellen Sie sich vorher, dass morgen Marsmenschen zu uns geflogen kommen. Sie werden grün sein und große Ohren haben, wie auf Kinderzeichnungen. Und plötzlich sagt einer von ihnen: 'Ich möchte mich taufen lassen.' Was sollen wir dann tun?"

Franziskus zufolge weise die Bibel jede Möglichkeit von Diskriminierung von Gläubigen aus welchen Gründen auch immer zurück. Der Papst bekannte, es sei nicht wichtig, wie viele Tentakel die ihm entgegengestreckte Hand habe, er sei trotzdem bereit, sie zu drücken.

Noch vor wenigen Jahrzehnten war eine Eine-Welt-Religion noch unvorstellbar. Aber gegenwärtig rücken viele Puzzle-Teilchen an ihre richtige Stelle, wobei das Gesamtbild sich bereits leicht erkennen lässt.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*